



Petrusbrief im Herbst

04/2020

RÜCKBLICK



Bild oben: Gottesdienst
am 17. Mai – Vorspiel der
Gitarrengruppe(n)

Bilder links: Gottes-
dienst Pfingstsonntag

Bilder rechts: Wie zu se-
hen - Wir haben seit Juni
eine Gartengruppe



„Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Röm.8,14)

Als ich diesen Spruch gelesen hatte stellte ich mir sogleich die Frage: Von welchem Geist lasse ich mich in meinem Leben treiben? Ist es immer Gottes Geist? Manchmal habe ich auch meinen eigenen Kopf. Das Leben ist doch viel zu kurz, als das man auf alles verzichten möchte!

Ich wurde neugierig und holte meine Bibel um mehr zu erfahren, wie Paulus das meinte, als er das damals an die Römische Gemeinde schrieb und in welchem Zusammenhang dieser Vers steht.

(wenn Sie das auch nachlesen wollen: Römer 8, 14-17)

Von zwei total gegensätzlichen Geistern schreibt Paulus hier. Er spricht von einem „knechtischen Geist“ und von einem „kindlichen Geist“. Und schon hörte ich mich fragen: Lasse ich mich nun von einem Geist leiten der mich zu einem Sklaven macht, oder aber von einem Geist, der mich Kind sein lässt? Lassen sich diese Geister unterscheiden und woran erkenne ich sie?

Typisch für den Geist, der uns zu Sklaven macht, ist ein Leben in Angst. Kennzeichnend für den Geist, der uns Kinder sein lässt, ist ein Leben in Vertrauen.

Meine Erfahrung sagt mir: Es ist nicht so einfach, in unserem praktischen Lebensalltag auch wirklich dem „knechtischen Geist“ die Herrschaft über unser Leben zu verwehren. Dabei hört es sich doch richtig gut an das wir wie Kinder leben können und in allen Dingen Gott vertrauen können. Und doch bestimmt mich manchmal die Angst. Die Angst, im Leben zu kurz zu kommen. Meine Angst, in diesem kurzen Leben auch noch zu kurz zu kommen bringt mich unter den Zwang der Selbstbeglückung. Dabei tröste ich mich mit Worten aus dem Volksmund: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“

Aber nicht alles lässt sich mit Eifer und Anstrengung erreichen. Manchmal entsteht sogar Neid, Neid auf das was andere haben oder können. Natürlich haben manche besondere Gaben und Fähigkeiten in die Wiege gelegt bekommen, die ich nicht habe. Ein anderer darf sich trotz schlechter und ungesunder Lebensführung robuster Gesundheit erfreuen. Und dann ist da z.B. einer, der nicht gut mit Geld umgehen kann, er bekommt eine große Erbschaft ausgezahlt und lebt unverdient in Saus und Braus. Darf man da nicht neidisch werden? Ich glaube, ein kurzer neidischer Blick wird unser Leben nicht versauern. Aber der Neid darf nicht das letzte Wort behalten. Paulus erinnert uns daran, dass wir alle Kinder eines Vaters sind, auch wenn wir alle sehr unterschiedlich sind.

GELEIT DURCH DIE ZEIT

Ja, ich glaube zu wissen, was er meint: Ich kann Gott, meinem Vater, vertrauen. Und mit dem Lebensgefühl des Vertrauens muss ich keine Angst haben, zu kurz zu kommen. Ich muss auch keine Angst haben vor dem Versagen oder vor Dem, was die Zukunft bringt.

Alles, was uns das Fürchten lehren will, so verstehe ich Paulus, sind Kennzeichen des knechtischen Geistes.

Mante, Johanna Maria Ja, es ist viel schöner, wenn wir uns von ihm leiten lassen und darauf vertrauen, dass wir in Gottes großer Familie zu Hause sind, als ein Leben in Zwängen uns Ängsten zu führen.

Darum möchte ich uns alle ermuntern immer und immer wieder darauf zu achten, dass unser Tun und Lassen auch wirklich vom Lebensgefühl des Vertrauens bestimmt sind.

„Wisst ihr nicht, wessen Geistes Kinder ihr seid?“ So hat Jesus einmal seine Jünger gefragt. Und diese Frage gilt auch uns, denn leider merkt man uns oft nicht an, wessen Geistes Kinder wir sind. Wir sind nicht Knechte, sondern Kinder, denen das Erbe und damit das Leben gehört. Amen.

Heiliger Gott und Herr!

Du hast uns mit deinem heiligen Geist beschenkt, damit wir – als deine Kinder – geistlich leben können. Dafür danken wir dir und bitten dich:

Lass deinen guten Geist in uns wirken, so können wir als deine Kinder leben, uns in aller Freiheit an Jesus Christus binden, vom Vertrauen leben, dass uns reich macht und die ewige Herrlichkeit vor Augen haben, zu der du uns berufen hast. Amen.

Gott schenke uns allen das nötige Vertrauen, auch in dieser unsicheren Zeit das Gute zu sehen und uns in seinen Händen geborgen zu Wissen.

So kommen Sie nun gut vom Sommer in den Herbst und lassen Sie sich herzlich Grüßen

Ihr Gemeindediakon Michael Richter

Angstfrei und voller Vertrauen auf dem Pferd mit guten Träumen.



Aus dem KGR

Nicht überraschend: Womit sich der Kirchengemeinderat in allen drei Sitzungen beschäftigt hat, ist die Corona-Pandemie und ihre Folgen für unser Gemeindeleben. Gott sei Dank haben wir den Garten. Nicht nur unsere Gottesdienste können wir dort feiern. Auch „Bible and Dance“, „Spirit of Joy“, der Kirchenchor, die Dienstberatung, das Blaue Kreuz u.a. haben oder hatten zeitweilig ihre Treffen in den Garten verlagert. Trotzdem hat der KGR in mühsamem Ringen ein Hygienekonzept erarbeitet, das uns erlaubt, auch das Gemeindezentrum nach und nach wieder in Nutzung zu nehmen. Die wichtigsten Punkte:

An den Eingängen stehen Desinfektionsmittel, an der Tür jedes Raumes informiert ein Schild, wie viele Personen sich dort aufhalten dürfen. Sobald es mehr als zwei sind, sind sie gebeten, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Speisen dürfen nicht zubereitet und nicht portioniert werden. Und es wird nicht gesungen – auch nicht im Gottesdienst, wenn er denn mal nicht im Garten stattfinden kann. Die neuste Entwicklung ist allerdings, dass die musikalischen Gruppen ihre Arbeit wieder aufnehmen. Dort darf auch gesungen werden – mit großem Abstand und 10 m² Platz pro Person. Wie es weitergeht? Das weiß keiner. Wenn Sie dies lesen, hat sich vielleicht wieder alles geändert. Hoffentlich zum Besseren.

Es soll gebaut werden. Im September ist die Ausschreibung für die „energetische Ertüchtigung“ unseres Gemeindezentrums. Das Dach und die Außenwände werden gedämmt, der „Glockenturm“ abgedichtet, die Türen und Fenster ersetzt, und die Kirche bekommt eine neue Heizung. Zweck der Maßnahme ist eine Verringerung der Betriebskosten, die zurzeit einen großen Teil unserer Einnahmen verzehren – und natürlich der Klimaschutz. Wir sind sehr dankbar, dass der Kirchenkreis Mecklenburg einen sehr großen Teil der Sanierungskosten übernimmt.

Schließlich gibt es im KGR einen Wechsel zu vermelden: Jens Haack hat sein Amt zurückgegeben. Als Nachfolgerin ist in der Sitzung am 5. August Regina Haulbold gewählt worden. Wir wünschen ihr für ihre Arbeit Gottes Segen.

Neue Mitarbeiterin im Bundes-Freiwilligen-Dienst

Das ist Nadiia Ponomarenko. Als Nachfolgerin von Olena Bahlay ist sie unsere neue Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst. Wie ihre Vorgängerin stammt sie aus der Ukraine. Sie hat vier Kinder und ist von Beruf Köchin. In ihrer Arbeitszeit von Dienstag bis Freitag steht sie vor allem dem Küster zur Seite. Besondere

DAS THEMA – WAS UNS BEWEGT

Verantwortung hat sie für die Küche übernommen. Wenn man sich die Küche ansieht, merkt man, dass das eine gute Entscheidung war.

Auch sonntags ist Nadiia Ponomarenko in unserer Gemeinde. Sie kommt zum Gottesdienst und baut schon (lange...) vorher die Stühle und den Altar im Garten mit auf. In der Ukraine hat sie zu einer Gemeinde gehört, in deren Bethaus sich bis zu 500 Mitglieder versammelt haben. Sie hat bei Konferenzen mitgewirkt und im Kindergottesdienst den Kindern viele biblische Geschichten erzählt. Nadiia spricht russisch, ukrainisch, englisch und inzwischen auch ziemlich gut deutsch.

Wenn sie nicht arbeitet, beschäftigt sie sich gern mit Puzzeln, auch mit großen, oder sie arbeitet mit Stoffen. Gern wäre sie Modedesignerin geworden. Vielleicht wird sie es ja noch. Erstmals ist sie bei uns. Wir sind froh und dankbar und wünschen ihr und ihren Kindern Gottes Segen.



Pastor J.-P. Drewes



Interviewreihe der Petrusgemeinde zum Thema Glaube, Liebe und Hoffnung

A.: Hallo Gerhard, vielen Dank, dass Du Dir Zeit für dieses Interview genommen hast. Du bist aus unserer Kirchengemeinde nicht wegzudenken. Du stehst für den Besuchsdienst in der Kirchengemeinde bereit und singst auch im Chor mit. Welches war die erste Kirchengemeinde, in die Dich der Weg hineingeführt hat?

G.: Ich bin in Teterow geboren, getauft, konfirmiert und auch mit der Gemeinde verbunden worden. Ich kann mich noch an die Treffen mit Christen in Rostock und Güstrow erinnern, die in den 60er Jahren stattfanden. Lieder wie „Komm sag es allen weiter“ haben wir oft gesungen. Meine Eltern trugen auch wesentlich dazu bei, dass sich mein Glaube entwickeln konnte.

A: Wie geht es Dir in der Zeit von Corona-Virus-Bekämpfungsmaßnahmen?

G.: Einfacher und besser ist es, ohne einen Virus ehrenamtliche Aufgaben durchzuführen. Es geht jedoch um den Schutz aller Kirchenmitglieder und um unsere Gesundheit. Trotzdem können wir miteinander telefonieren oder sonntags auf der Wiese nach dem Gottesdienst auf Abstand miteinander sprechen. So fühlt man sich besser verbunden. Beim Besuchsdienst unserer

Kirche waren gegenwärtig (zum Zeitpunkt des Interviews) keine Besuche wegen der Corona-Pandemie möglich.

A.: Der letzte Wochenspruch lautete „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich“, so spricht Jesus Christus nach dem Lukasevangelium. Was hast Du Gutes gehört in Deinem Leben?

G.: Ich denke an Musik, klassische Musik und diese nicht nur im Radio, sondern auch an Musik mit Chören und Künstlern, die in Schweriner Kirchen und im Umland zu hören sind. Auch in Dörfern gibt es Musik, die einfach schön ist und wo man nicht alleine ist, sondern unter Menschen.

A.: Das Gute am gemeinsamen Singen ist noch gar nicht vollständig erforscht. Welche Erfahrungen hast Du mit dem Singen gemacht? Welches Lied hast Du aus Kindheitstagen in Erinnerung und gerne gesungen?

G.: Singen kann Spaß machen, wenn man die Melodie kennt oder das Lied einen gleich anspricht – von der Melodie oder auch vom Text. In Erinnerung ist mir „Der Mond ist aufgegangen“ und das Lied „Komm, sag es allen weiter“.

A.: Gibt es Gemeinsamkeiten beim Singen und Hören?

G.: Man empfindet, dass diese kirchlichen Lieder ein Dank sind an Gott und auch ein Bitten an ihn.

A.: Ist es Dir möglich, mitzuteilen, ob es für Dich eine bestimmte Art zu singen gibt, die Dir besonders große Freude bereitet, beispielsweise im Kanon, im Duett oder als Sologesang. Und wie sieht es aus mit Boogie-Woogie oder Tango oder mit dem Dreivierteltakt?

G.: Ja, der Kanon. Aber auch Lieder außerhalb der Kirche, wie zum Beispiel „Heute an Bord, morgen geht's fort. Schiff auf hoher See.“ und „Wo die Ostseewellen trecken an den Strand...“.

A.: Warum kommen in unsere Kirchengemeinde wenig neue Menschen hinzu? Hast Du eine Idee?

G.: Es kommen nicht wenige neue Menschen hinzu, jedoch wechseln auch viele Menschen den Ort. Man hat den Eindruck, es kommen mehr gläubige Menschen aus anderen Ländern in unsere Kirche als gläubige Menschen aus deutschen Familien. Vielleicht können die Menschen nicht an Gott glauben und sie haben andere wichtigere Aufgaben und Probleme zu lösen. Mir bereitet es große Hoffnung, dass sich die jungen Menschen unter dem Motto „Fridays for Future“ zusammengefunden haben und sich für die Umwelt stark machen.

BEGEGNUNG GENERATIONEN

A.: Wir haben wegen der Corona-Virus-Bekämpfungsmaßnahmen schon seit ein paar Monaten kein Abendmahl gefeiert. Wie gehst es Dir damit?

G.: Das Abendmahl soll an Jesus erinnern und was damals geschah mit ihm. Es ...verbindet uns Menschen miteinander und uns gemeinsam mit Christus. Ähnliches geschieht auch im Gottesdienst, wenn wir zusammen beten.

A: Mir ist aufgefallen, dass manche Kirchenmitglieder sehr schön gekleidet in den Gottesdienst kommen, auch Du gehörst dazu. Meinst Du, dass es sich um Tradition, Gewohnheit oder gelebten Glauben handelt?

G.: Sowohl als auch, es ist von allem etwas dabei.

A.: Vielen Dank für dieses Interview, lieber Gerhard, einen guten Weg und alles erdenklich Gute!



Mit der Bibel ins Gespräch

Die Bibel bringt Menschen ins Gespräch. Nach der Corona-Pause kann man in unserer Gemeinde wieder an zwei Stellen diese Erfahrung machen.

Bei „Bible and Dance“ treffen sich **vierzehntätiglich dienstags** gebürtige Schwemmer, Niedersachsen und Schwaben mit Christinnen und Christen, die aus anderen Ländern kommen und jetzt für kürzere oder längere Zeit in Schwemmer leben. Der Austausch ist manchmal mühsam. Es gelingt aber immer, sich irgendwie verständlich zu machen. Und dann ist oft erstaunlich, was man aus den je verschiedenen Perspektiven miteinander in der Bibel entdeckt.

Gesungen wird immer. Manchmal wird auch getanzt. Das nächste Mal kommt **Heike Klaus** aus Plate am **1. September** und leitet uns an bei Tänzen, die zum Teil mit der Bibel zu tun haben – zum Teil auch nicht.

„Bible and Dance“ hat eine **neue Uhrzeit**. Es beginnt jetzt **um 18 Uhr**.

Das bisherige „Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus“ hat einen **neuen Ort**. Wegen Corona sind die Treffen jetzt **im Gemeindezentrum** der Petruskirche. Dort ist der Raum größer. Für manche ist auch der Weg kürzer. Anders als der bisherige Ort vermuten lässt, kommen hier nämlich vor allem ältere Menschen durch die Bibel und mit der Bibel ins Gespräch. Bisher jedenfalls. Eigentlich gibt es kein Mindestalter. Die Uhrzeit ist hier unverändert: **Einmal im Monat dienstags um 15 Uhr**.

Wenn Sie bisher keinen der beiden Gesprächskreise kennen – das kann sich ändern... Die genauen Termine finden Sie im Veranstaltungsplan.

Zur Jahreslosung 2020 – Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,2

„Ich glaube“ sagt sich leicht. Es fühlt sich gut an. Damit verbindet sich etwas von Sicherheit, Geborgenheit, Beten, Hoffen und Bangen, Freude, Glück, Trost und Zuwendung bei Enttäuschungen, gehalten Sein auch in Trauer und Leid; also Leben in seiner Fülle und Schlichtheit. Es gibt so viel Gründe dankbar zu sein. Immer wieder. Ich kann sagen „Gott hat mich behütet bis hierher“ und doch gerate ich manchmal in einen Gefühlszustand, der treffend widergegeben



ist in dem Liedvers „Wir trauen deiner Macht und sind doch oft in Sorgen. Wir glauben deinem Wort und fürchten doch das Morgen“ (EG 235).

Das kennen wir besonders auch zu Zeiten der Corona-Pandemie. Alles gut gegangen, aber vielleicht habe ich doch eine Regel nicht bedacht. Passiert mir nun doch etwas in den nächsten 10 Tagen oder, schlimmer noch, anderen durch mich?

Ist mein Glaube jetzt zu schwach, nicht tief und aufrichtig genug?

Aber der Glaube ist ja keine Garantie für ein angstfreies Leben. Unser vernünftiges Handeln ist auch gefordert.

Wenn unsere Angst zu groß geworden ist, liegt es vielleicht auch daran, dass wir zu sehr auf uns bezogen waren, alles selber können, schaffen und von anderen unabhängig sein wollen. Solange das gelang, hielten wir es eventuell für selbstverständlich, was uns an Gutem widerfährt, vielleicht sogar als verdient, weil wir ja immer alles richtig gemacht hatten.

immer alles richtig gemacht hatten.

Vergessen waren die vielen Engel, die uns in unserem Leben begleitet, getragen und weitergeschubst haben. Vergessen war das Danke sagen bis wir unweigerlich irgendwann mit unserem Unvermögen, unserer Begrenztheit und eventuell den Folgen unbedachten Handelns konfrontiert sind.

Wie gut, wenn wir dann angesichts unserer Unvollkommenheit in Demut die Zusage aus dem 2. Korintherbrief 12,9 „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ dankbar annehmen können.

G. Conradi



» Ja, **Gott war es**, der in Christus die Welt **mit sich versöhnt** hat.
2. KORINTHIER 5,19
 Monatspruch SEPTEMBER 2020



» Suchet der Stadt Bestes und **betet** für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr wohlgeht**, so geht's euch auch wohl.
JEREMIA 29,7
 Monatspruch OKTOBER 2020

Alle Termine unter Corona-Vorbehalt!

- 01.09. 18.00h Bible & Dance mit Heike Klaas
- 02.09. 15.00h Seniorenkreis in der Petruskirche
- 06.09. 10.00h 13. Sonntag nach Trinitatis**
- 07.09. 17.00h Frauenauszeit zur *TeaTime* – Projektarbeit in Kenia
- 07.09. 17.30h Flötenquartett für Erwachsene
- 08.09. 10.30h Singen am Vormittag
Angebot für ältere Menschen ab 65 Jahren, gesungen wird Altes und Neues
- 08.09. 18.00h ökumenisch Bibel teilen in der Petrusgemeinde
- 13.09. 10.00h Gottesdienst mit Pastor Prince Okeke, Hamburg**
14.00h Eröffnung der Interkulturellen Wochen in Schwerin
Beide Termine in der Petrusgemeinde – s. Seite 13
- 14.09. 17.30h Flötenquartett für Erwachsene
- 15.09. 18.00h Bible & Dance
- 20.09. 10.00h 15. Sonntag nach Trinitatis**
- 21.09. 17.30h Flötenquartett für Erwachsene
- 22.09. 10.30h Singen am Vormittag
- 22.09. 15.00h Bibelgespräch in der Petruskirche
- 27.09. 10.00h 16. Sonntag nach Trinitatis**
- 28.09. 17.30h Flötenquartett für Erwachsene
- 29.09. 18.00h Bible & Dance
- 30.09. 10.00h Seniorenkreis in der Petruskirche mit Marcus Wergin als Gast

04.10.	10.00h	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
05.10.	17.30h	Flötenquartett für Erwachsene
11.10.	10.00h	18. Sonntag nach Trinitatis
13.10.	10.30h	Singen am Vormittag Angebot für ältere Menschen ab 65 Jahren, gesungen wird Altes und Neues
13.10.	18.00h	Bible & Dance
18.10.	10.00h	19. Sonntag nach Trinitatis
20.10.	15.00h	Bibelgespräch in der Petruskirche
25.10.	10.00h	20. Sonntag nach Trinitatis Domini
27.10.	10.30h	Singen am Vormittag
27.10.	18.00h	Bible & Dance
31.10.	11.00h	gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationstag in der Paulskirche

Mutter-Baby-Singen - ein Angebot für werdende Mütter oder Frauen, die schon ein Baby (0-12 Monate) haben

Kurs 1 : Dienstag, 08.09. - 29.09.2020, jeweils 9.30 -10.15

Kurs 2: Dienstag, 03.11. - 01.12.2020, jeweils 9.30 -10.15

Aus Gründen des Hygieneschutzes biete ich für den Herbst dieses Jahres 2x einen verkürzten Kurs über jeweils 4 Wochen = 4 Termine an, der in Einzelstunden (nur eine Frau mit Kind) und nicht in einer Gruppe stattfindet.

Tafelsingen – ein Angebot zum Singen von neuerer Kirchenmusik bzw. Populärmusik für jede und jeden

Wir sind dabei, einen neuen Termin zu finden und auszuprobieren. Die Termine ab September werden per Aushang bekannt gegeben. Bei Interesse können Sie sich gern an Pastor Drewes oder Kantorin Cornelia Kurek wenden.

Kirchenchor – drei- und vierstimmiges Proben und Singen von Barock bis zur Kirchenmusik unserer Tage

Ab September proben wir wieder **wöchentlich am Montagabend** in den Räumen der Petrusgemeinde voraussichtlich in getrennten Stimmgruppen von **19.00-21.00 Uhr mit Pausen zum Lüften**. Genauere Informationen bekommen Sie gern von Frau Kurek. Auch hier sind neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!

Flötenquartett

Das Flötenquartett für Erwachsene trifft sich **montags von 17.30 -18.30 Uhr**.

Alle Termine unter Corona-Vorbehalt!

01.11.	10.00h	21. Sonntag nach Trinitatis
03.11.	10.30h	Singen am Vormittag
04.11.	15.00h	Seniorenkreis in der Petrusgemeinde
08.11.	10.00h	Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade „UMKEHR ZUM FRIEDEN“
09.11.	17.00h	Frauenauszeit zur <i>TeaTime</i>
10.11.	19.00h	Bible and Dance
11.11.		Martinstag
13.11. – 15.11.		Weltgebetstag 2021 – VANUATU Werkstattwochenende für interessierte Frauen und Multiplikatorinnen in Damm
15.11.	10.00h	vorletzter Kirchensonntag - Volkstrauertag
17.11.	10.30h	Singen am Vormittag
17.11.	15.00h	Bibelgespräch in der Petrusgemeinde
18.11.	18.00h	Buß- und Betttag gemeinsame Andacht zum Abschluss der Friedensdekade in der St. Andreas Kirche
20.11.	09.00h	Packtag für den neuen Gemeindebriefe
22.11.	10.30h	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
24.11.	10.30h	Singen am Vormittag
24.11.	19.00h	Bible and Dance
28.11.	15.00h	Adventskranzbinden in der Petruskirche
29.11.	10.00h	1. Advent



Vorschau Dezember 2020

Unsere Adventsmusik in der Petruskirche ist geplant für

Samstag, 12. Dezember um 16.00 Uhr.

Was dann genau musikalisch und organisatorisch möglich ist, lässt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen – bitte behalten Sie diesen Termin trotzdem schon mal im Gedächtnis.

Prince Okeke und die Interkulturellen Wochen

Prince Okeke kommt. Ossai Prince Okeke stammt aus Nigeria, lebt in Hamburg, ist Pastor der Nordkirche und hält die Kontakte zu den afrikanischen Gemeinden, von denen es allein in Hamburg mehr als 80 gibt. Zweimal war er in der Petruskirche zu Gast und hat im „Afrikanischen Gottesdienst“ die Predigt gehalten. Jetzt war er als Gastprediger für den großen Ökumenischen Stadtgottesdienst auf dem Alten Garten vorgesehen. Der findet nicht statt – jedenfalls nicht auf dem Alten Garten. Da Prince Okeke aber den Termin für Schwerin reserviert hatte, kommt er jetzt zu uns.

Am **13. September um 10 Uhr** hält er die Predigt in einem festlich-fröhlichen Gottesdienst im Gemeindegarten.

Nach dem Stadtgottesdienst sollten die Interkulturellen Wochen eröffnet werden. Das werden sie nun auch nicht – jedenfalls nicht auf dem Alten Garten. Eine verkleinerte Auftaktveranstaltung wurde für das Mueßer Holz geplant. Und da der Keplerplatz keinen Zaun hat, wurde auch sie in den Gemeindegarten der Petruskirche verlegt. **Die Eröffnung der Interkulturellen Wochen beginnt um 14 Uhr.**

Zu dem Gottesdienst am Vormittag gibt es so also eine passende Ergänzung mit einem vielfältigen künstlerischen Programm am Nachmittag. Mit dabei sind u. a. der Gospelchor „Spirit Of Joy“, Nasser Masoud und Olga Mikheeva vom Deutsch-Ukrainischen Kulturzentrum SIČ, die Kindertheatergruppe vom Deutsch-Russischen Kulturzentrum Kontakt, das Gesangsensemble „Sere-



nade“ von Kuljugin, die Kepler-Open-Air-Band vom PatchworkCenter, die Akkordeongruppe vom Bertha-Klingberg-Haus mit dem „Mecklenburg-Quartett“, Benjamin Nolze, Jana Wolff, die „Plattelinos“ sowie Trompeter der Kunst- und Musikschule „Ataraxia“.

Weitere Informationen finden sie auf Pastor J.-P. Drewes

www.schwerin.de/ikw.

Förderverein „New Social Way e.V.“

Der kürzlich, viel zu früh, verstorbene Frank Möller, hat den Verein am 04. April 2017, mit mehreren Mitgliedern der Petrusgemeinde gegründet.

Unser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Sinne des Umweltschutzes zu arbeiten, um z.B. die Insekten (hauptsächlich Bienen) zu erhalten, indem wir natürliche Lebensräume schaffen und bewahren.

Wir betreuen zurzeit insgesamt 7 Bienenvölker, die zum Teil im Mueßer Holz, auf dem Schlossparkcenter und in einem Kleingarten in Görries angesiedelt sind.

Vielen ist bestimmt schon unser gelbes Vereinsauto aufgefallen, das uns, durch die große Unterstützung der „Ehrenamtsstiftung“ und der vielen Kleinspender die Möglichkeit gibt, unsere Bienen zu betreuen. So können wir mit unserem gelben Vereinszelt informieren und verschiedene Veranstaltungen (Stadtteil-



fest, Kepler Open Air, Laternenumzüge, Gemeindefest) weiterhin wahrnehmen. Auch können wir damit unser Catering betreuen, wenn das Virus es wieder zulässt. Vielen Dank für die Unterstützung auch an unsere Fördermitglieder.

In Zusammenarbeit mit unserer Kirche haben wir ein Konzept, zur Gestaltung des hinteren Teils der Gemeindefläche, erarbeitet. Es soll eine blühende Wiese mit Kräutern und insektenfreundlichen Pflanzen entstehen, damit wir weiterhin Freude an Bienen, Käfern und Schmetterlingen haben.

Ralf Schuldt (1. Vorsitzender)

Rona Zerrahn-Bohn (2. Vorsitzende)

Gedanken und Eindrücke zum Sensenseminar!

Am 05./06. Juni des Jahres fand ein Sensenseminar statt, das von Pastor Ralf Schlenker vom Männerforum Rostock organisiert wurde. Ich wurde von Vertretern unserer Gemeinde gefragt, ob ich Interesse daran hätte. Mit einiger Skepsis am Anfang fand ich den Gedanken ganz angenehm und sagte zu.

Am ersten Tag trafen sich alle Teilnehmer in Schwerin. Es waren Menschen aus Rostock, der Gegend um Dümmer, Lübeck und eben aus Schwerin angereist. Es begann mit dem Kennenlernen und einem anschließenden Besuch des Biohofs Medewege. Aufschlussreich und informativ erfuhren wir einiges von der



Entstehung des Gutes, begonnen von der Bedeutung des Namens bis zum heutigen Leben und Arbeiten. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Grillen wurde gegessen, geredet und gelacht. Der wichtigste Teil des Lehrgangs begann dann am nächsten Morgen im Freilichtmuseum in Mueß. Begrüßung durch den Sensenlehrer, Hartmut Winkels, eine rheinische Frohnatur vom Sensenverein Deutschland (den gibt es tatsächlich), der uns auch gleich erklärte, dass richtiges und gutes Sensen mit einem ordentlichen Werkzeug beginnt. Begriffe wie Sensenbaum, Blatt, Dengel, Hammer – nie gehört – aber schnell verinnerlicht. Also hat jeder „seine“ Sense aus den Einzelteilen zu-

sammengesetzt, entsprechend der Körpergröße und Länge der Arme bis hin zur Einstellung des Winkel des Sensenblattes. Das ist alles ganz wichtig, um die Arbeit auch körperlich zu bewältigen. Dann das Mähen. Meine anfänglichen Bedenken weg, wie nie dagewesen! Mit entsprechender Anleitung und dann Übung hatte ich schnell den Bogen raus. Es begann richtig Spaß zu machen. Am Nachmittag dann der zweite Teil – das Instandhalten und Pflegen der Sense. Wir haben die Grundlagen des sogenannten Dengelns erlernt, das Schärfen des Blattes und seine Pflege. Ganz bestimmt aufwendig und es bedarf einer ganzen Portion Übung. Deshalb war meine Leistung noch lange nicht perfekt gemacht. Aber der Anfang ist getan.

FAZIT – Viel gelernt, erfahren, Bedenken über Bord geworfen und für mich entscheidend:

Umwelt und Natur geschont! Beim Sensen bleiben dann doch die vielen kleinen Lebewesen auf unseren Wiesen am Leben, was im Gegensatz dazu beim Rasenmäher und der maschinellen Sense nicht der Fall ist. Bei der maschinellen Sense kommt durch den Plastikdraht auch noch die Verschmutzung der Wiesen mit Mikroplastik hinzu. Mit dem Sensen von Hand kann ich einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Schöpfung leisten.



R. Schuldt

Familienfreizeit

Trotz vieler Probleme und Umstellungen, Absagen und kurzfristiger Planung ist am Ende eine wunderschöne Familienfreizeit unter guter Atmosphäre und toller Stimmung das Ergebnis. Leider musste eine Mutter mit drei Kindern kurzfristig absagen, da eines der Kinder einen Unfall hatte. Ihr Zimmer blieb frei. – Schaaade!

Am Sonntag, dem 21. Juni, wurde unsere gesamte Reisegruppe im Gemeindegottesdienst mit einem Reisesegen verabschiedet. Mit vielen privaten Autos fuhren wir zu unserer Ferienunterkunft in Neu Poserin. Die Familien wurden auf die Ferienhäuser und Zimmer aufgeteilt. Dann war unser Mittagessen die erste gemeinsame Aktion. Jede Familie hatte einen eigenen Tisch. Dieser wurde auch die ganze Woche immer von der gleichen Familie benutzt. Wir saßen im Freien unter einem Vordach des Hauses. All unsere Unternehmungen fanden im Freien statt. Zur Kaffeezeit starteten wir mit einer Vorstellungsrunde und wanderten anschließend einen fast fünf Kilometer langen Rundweg um einen See. Abends stand Familienquiz auf unserem Plan. DER GROSSE PREIS machte allen viel Spaß. Preise konnten alle gewinnen. Es gab verschiedene Badeutensilien, von Wasserball, Schwimmring und Taucherbrille bis hin zu Würfelscheiben und Wasserspritzen. An allen Tagen begannen wir mit einer Morgendacht und anschließend gab es Frühstück. Von 10.00 bis 11.30 Uhr war der Psalm 23 unsere Themeneinheit. Dazu teilten wir uns in drei altersspezifische Gruppen. Nach Mittag und Mittagspause trafen wir uns zum Kaffee und gestalteten den Nachmittag als halbierte Gruppe. Ein Teil machte einen Ausflug und der andere Teil der Gruppe zog zum Badestrand.

So waren wir also an zwei Tagen Draisine fahren und zwei Tage bei einer Sommerrodelbahn. Zum Abschiedsabend gab es Kesselgulasch über offenem Lagerfeuer.

In unserer Abschlussrunde am Freitagvormittag brachten viele ihren Dank zum Ausdruck mit der Nachfrage ob im nächsten Jahr wieder eine solche Familienfreizeit stattfindet.

Unser wirkliches Abschlussfest fand am Sonntag als Familiengottesdienst mit erlebbarem Psalm-Pfad statt. Die Teilnehmer unserer Freizeit präsentierten ihre Schattenbilder die wir während unserer Freizeit angefertigt hatten. Darauf war zu lesen: GOTT LIEBT MICH. Vor dem gemeinsamen Gebet und Segen verteilten wir an alle Gottesdienstbesucher Hirtenstäbe. Mit deren Hilfe konnten wir uns miteinander verbinden.

Ein Barfußweg und eine Wohlfühloase waren beliebte Stationen unseres Psalm-Pfades. Der Tisch war festlich gedeckt und lud unter einem bunten Zelt zum Naschen ein.

Diakon M. Richter



Eine gelungene Familienfreizeit trotz Einschränkungen durch Corona – Ein großes Dankeschön an alle Organisatoren und Beteiligten. ❤️
 Mit einem Reisesegen wurde die Gruppe im Gottesdienst auf den Weg geschickt. Eine Woche später, beim Familiengottesdienst am 28. Juni, haben wir das Thema der Freizeit nachempfunden mit Stationen zum Psalm 23 – Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln ...

